

Sächsische
Landesbibliothek
24 SEP 1976
Ruf Leipzig 7192215
20. Jahrgang

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

UZ Eine Sitzung der SED-Kreisleitung fand am Mittwoch im kleinen Hörsaal des Carl-Ludwig-Institutes statt. Die Genossen berieten über die Ergebnisse und Erfahrungen in der Arbeit der Kreisparteiorganisation in den vergangenen drei Monaten bei der Auswertung und Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED. Den Bericht des Sekretariats gab der 2. Sekretär, Genosse Dr. Siegfried Thiele. Über die Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen in Auswertung der Beschlüsse der 2. Tagung des ZK referierte Genosse Norbert Gustmann, Sekretär der Kreisleitung. Zur Diskussion sprachen fünf Genossen. Der Bericht und das Referat fanden die volle Zustimmung der Mitglieder der SED-Kreisleitung.

Kommuniqué der Sitzung der SED-Kreisleitung vom 15. 9. 1976

Genosse Thiele schätzte ein, daß sich Studium und Auswertung der Parteidokumente sowie die ersten Schritte in der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess mobilisierend auf das politische Leben an der gesamten Universität auswirkten. So erfuhr die Kampfkraft der Kreisparteiorganisation eine bislang noch nicht dagewesene zahlenmäßige Stärkung. Das ist, so bekräftigte der 2. Sekretär, für die künftige Arbeit eine ausgezeichnete Ausgangsposition. Nunmehr gelte es, Fragen der Qualität verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.

Genosse Gustmann wertete die Dokumente der 2. Tagung als hervorragende Anleitung zur weiteren Auswertung der Parteidokumente. Sie machten deutlich, daß überall höhere Anforderungen an die Kommunisten gestellt werden. Das gelte vor allem für die politisch-ideologische Arbeit. Insbesondere in der Phase der Vor-

bereitung der Volkswahlen haben die Kommunisten der KMU durch überzeugende massenpolitische Arbeit dafür Sorge zu tragen, daß sich das Staatsbewußtsein eines jeden Universitätsangehörigen noch weiter erhöht. In der Diskussion sprach Gertraude Brier, Vorsitzende der KPKK, zu Fragen der Parteierziehung. Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann nannte wesentliche Voraussetzungen für eine höhere Qualität der Arbeit im kommenden Studienjahr. Fragen der Bewußtseins-

entwicklung der KMU-Studenten widmete sich der Beitrag von Prof. Dr. Heinz Niemann, Direktor der Sektion M.L., während Dr. Siegfried Giller, GO-Sekretär ZLO, über die Durchsetzung der ökonomischen Politik im Bereich der Arbeiter sprach. Der Vorsitzende des ABl-Kreiskomitees, Prof. Dr. Horst Bley, informierte das Gremium über die Zielsetzung der Massenkontrolle über die Nutzung der Grundmittel an der KMU.

In seinem Schlußwort drückte der 1. Sekretär, Genosse Walfrid Weikert, seine feste Zuversicht aus, daß unter Führung der Kommunisten die KMU weiterhin ihren soliden Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagess leistet.

Unsere Universität vor 30 Jahren: Gründung der SED-Betriebsgruppe

Von Dr. Uwe Fischer

„1946, September, Gründung der zentralen Betriebsgruppe der SED an der Universität unter Leitung von Prof. Dr. Behrens, Hubert Jusek, Dr. Heinz Such, Herbert Wolf u.a. Die Gruppe umfaßt etwa 150 Mitglieder.“

In der nüchternen Sprache der Chronisten niedergeschrieben, ist man geneigt, diese Passage in der Universitätsgeschichte zu überlesen. Und doch ist dieses Ereignis, das sich zum 30. Male jährt, in seiner historischen Wertigkeit weit höher einzuordnen als manch pompöse Zopfschau vorangegangener Jahrhunderte. Trat doch dieses geeinte Kampfkollektiv nicht nur für die Wahrung der humanistischen Wissenschaftstraditionen und die Ausmerzung faschistischer Gedankengänge ein, sondern emobte gemeinsam mit allen demokratischen Kräften den Weg zu einer sozialistischen Universität.

Wie muß den wenigen Genossen wohl zumute gewesen sein angesichts eines so großen Teiles stotterender Lehrkörper, einer durch faschistische Parolen irreführenden Studentenschaft, angesichts der Zerstörungen des Krieges und der Folgen der räuberischen amerikanischen Besatzernpolitik! Sie waren zwar noch wenige, aber sie waren nicht allein. Die kluge Hochschulpolitik der Partei und die feinfühlig und konsequente Hilfe der Offiziere der SMAD führten dazu, daß an der Leipziger Universität die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei verwirklicht wurde.

Bereits Ende des Jahres 1950 hatte sich die Zahl der Genossen auf über 2000 erhöht. Die Kampfkraft der Partei wuchs nicht nur zahlenmäßig. Immer mehr Arbeiterkinder wurden immatrikuliert. Waren es 1946/47 etwa 32 Prozent, so erhöhte sich ihr Anteil bis Mitte der fünfziger Jahre auf über 50 Prozent. Standen große Teile der Studenten der FDJ anfangs noch abwartend, ja zum Teil feindselig gegenüber (1948 nur 350 Mitglieder), so trugen bereits im Herbst 1950 mit 5124 Studenten über 90 Prozent das Mitgliedsbuch des Jugendverbandes in der Tasche.

Immense Überzeugungsarbeit, viel Geduld und Kämpferum der Genossen und ihrer Verbündeten waren nötig, um jenes Umdenken zu bewirken, daß mit diesen wenigen Zahlen nur mangelhaft ausgedrückt werden kann. Die Verdienste der Parteifunktionäre der ersten Stunde an unserer Universität zu würdigen, dazu sollte dieses Jubiläum Anlaß sein. Anlaß aber auch, in ihnen jene Vorbilder an revolutionärer Leidenschaft und Ausdauer, bedingungsloser Einsatzbereitschaft für unsere Sache zu suchen, die gerade für die Ausbildung von Studenten unersetzbar sind. Ob wir das in genügendem Maße tun, darüber muß zuerst jeder Genosse selbst Rechenschaft legen. Aber auch gemeinsames Nachdenken in den Parteikollektiven über diese Eigenschaften eines Kommunisten sollen nicht zu einem Tatesordnungsmaßstab unter anderen degradiert werden, sondern ständiger Maßstab sein.

Dr. W. Martin sprach auf Weiterbildungskurs Niveau der Lehre im MLG weiter zielstrebig erhöhen

Mit einem Referat des Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Dr. Werner Martin, ging am Donnerstag vergangener Woche der Weiterbildungskurs der Kooperationsgemeinschaft marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium erfolgreich zu Ende.

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung KMU entwickelte der Bezirkssekretär vor den rund 200 Wissenschaftlern, Hoch- und Fachschullehrern, die an der KMU sowie an den Hoch-, Ingenieur- und Fachschulen des Bezirkes Leipzig im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium tätig sind, Schlußfolgerungen, die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages für die Arbeit im MLG ergeben. In seinen Ausführungen würdigte Dr. Martin den Anteil des Grundlagenstudiums bei der Heranbildung einer sozialistischen Intelligenz in der DDR und bezeichnete das MLG als wichtiges politisch-ideologisches Instrument der Partei der Arbeiterklasse. Er forderte die im marxistisch-leninistischen Grund-

genstudium tätigen Hoch- und Fachschullehrer auf, alle Kräfte für die weitere Erhöhung des Niveaus der Lehrveranstaltungen zu mobilisieren und dazu u. a. bewährte Formen des Wettbewerbs zu nutzen. Als ein wirksames Instrument bei der Erhöhung des Niveaus bezeichnete Dr. Martin den an der Sektion Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität geführten Wettbewerb um den Titel „Bester Seminarleiter“ sowie die innerhalb der Seminargruppen geführten Leistungsvergleiche um die „Beste Seminargruppe im MLG“ oder „Bester Student im MLG“. Eine wichtige Hilfe, so unterstrich der Redner, seien auch die vom FMI durchgeführten Fünfmonatselehrgänge.



Prof. H. Richter zum Direktor des FMI berufen

In Anwesenheit des Sekretärs der Bezirksleitung der SED, Dr. Werner Martin, des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Walfrid Weikert, des Rektors der KMU, Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, sowie weiterer Gäste empfing am Mittwoch vergangener Woche der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Dr. Gregor Schirmer, Prof. Dr. sc. Gottfried Handel von seiner Funktion als Direktor des Franz-Mehring-Institutes und betraf Prof. Dr. sc. oec. Horst Richter zu dessen Nachfolger.

Während der festlichen Veranstaltung zog der scheidende Institutsdirektor Prof. Handel eine eindrucksvolle Bilanz der von den Mitarbeitern des FMI geleisteten Arbeit und legte auch die Probleme dar, die das Institut als einzige Weiterbildungsstätte für Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in der DDR künftig noch zu lösen haben wird.

In seiner Antrittsrede versicherte Prof. Dr. Horst Richter, daß das FMI unter seiner Leitung den erfolgreich eingeschlagenen Weg mit dem Blick auf das Morgen fortsetzen werde.

Im Auftrag des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen betraf Prof. Dr. Gregor Schirmer Prof. Dr. Horst Richter zum Direktor des FMI. (Foto oben). Den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die von Prof. Handel als Institutsdirektor vollbrachten Leistungen überbrachte der 1. Sekretär Walfrid Weikert. (Foto unten).

Fotos: HFBS/Aschenbrenner

Gespräch mit neuen Professoren



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Walfrid Weikert im Gespräch mit Prof. Dr. sc. phil. Martina Thom.

Mit Wissen von heute in die Zukunft hineindenken

„Wir können mit großer Genugtuung feststellen, daß mit Ihrer aller Berufung das wissenschaftliche Potential der Karl-Marx-Universität weiter gestärkt wurde und in einer Reihe von Fachrichtungen wesentliche Voraussetzungen für die Erfüllung der anspruchsvollen wie begeisternden hochschul- und wissenschaftspolitischen Aufgaben des IX. Parteitagess der SED geschaffen werden konnten.“

Mit diesen Worten leitete der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Walfrid Weikert eine Zusammenkunft des Sekretariats der SED-KL mit den neu berufenen Professoren am Montag dieser Woche im Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden ein.

Besonders hob er die Notwendigkeit eines hohen persönlichen Engagements des Hochschullehrers bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten hervor. Der Hochschullehrer vermag nur dann zu bestehen, so betonte der Redner, „wenn er durch seinen persönlichen Einsatz täglich beweist, daß er Freund der Studenten und der Freien Deutschen Jugend ist“. Das Ringen um eine hohe Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit sei, unterstrich der 1. Sekretär, „vor allem der Kampf um bessere theoretische Qualität, hohe ideologische Wirksamkeit, die Vertiefung der UdSSR und große praktische Nutzbarkeit der Arbeitsergebnisse“.

Am Schluß seiner Ausführungen sprach Walfrid Weikert die Erwartung aus, daß die neu berufenen Professoren der KMU ihren schöpferischen Beitrag, ihr großes Wissen und ihre Erfahrungen zur Lösung dieser Aufgaben in die Waagschale werfen.

Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann verwies in seiner Ansprache vor allem auf drei Aspekte der Verantwortung eines Professors. Erstens gehe es um den Einsatz aller Kräfte für die Lehr- und Erziehungsarbeit. Zweitens stehe die dringliche Auf-

gabe, einen bewußten und qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der Anfang der neunziger Jahre in der Lage ist, die Verantwortung für die Ausbildung und Wissenschaftsentwicklung zu übernehmen. „Jeder Professor einen eigenen wissenschaftlichen Studentenzirkel! Jeder Professor einen eigenen Meisterschüler“, das sei die Lösung, hob der Rektor hervor und gleichzeitig eine echte wissenschaftliche Aufgabenstellung. Drittens schließlich plädierte Prof. Dr. Rathmann für einen wesentlich lebhafteren Meinungstraf an der Universität, der immer mehr interdisziplinären Charakter erlangen müsse. Es sei gerade seitens der neu berufenen Professoren erforderlich, auf die Wissenschaftsdisziplin zukommende Probleme zu erkennen und mit dem Wissen von heute in die kommunistische Zukunft hineinzudenken.

Der Rektor appellierte abschließend an die Wissenschaftler, noch stärker als bisher für eine enge Zusammenarbeit mit dem Territorium einzutreten. In kleinen Gesprächsgruppen setzten anschließend die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung den vertrauensvollen Gedankenaustausch mit den Professoren fort.

Vorschläge für Kandidaten zum Bezirkstag beschlossen

(LVZ). Am Mittwoch traten der Stadtausschuß Leipzig der Nationalen Front und die Kreisräte in allen Kreisen unseres Bezirkes zu öffentlichen Tagungen zusammen. Sie berieten über die Aufgaben der sozialistischen Volksvertretungen bei der Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen am 17. Oktober und beschloßen die zur Wahl in den Bezirkstag Leipzig vorgeschlagenen Kandidaten. Die demokratischen Aussprüche in allen Konferenzen, an denen sich Wählervertreter aus allen Klassen und Schichten beteiligten, standen im Zeichen einer breiten und einmütigen Zustimmung zum Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front und waren von dem Bekenntnis getragen, für das Wohl der Menschen, für Sozialismus und Frieden die Beschlüsse des IX. Parteitagess überall mit Leben zu erfüllen. In allen Konferenzen, in denen die 1. Sekretäre der Stadt- bzw. Kreisleitungen der SED die einleitenden Referate hielten, konnte eine großartige Bilanz gezogen werden.

Zur Leipziger Konferenz begrüßte Prof. Dr. Orzechowski, Vorsitzender des Stadtausschusses der Nationalen Front, 450 Anwesende, Mitglieder des Stadtausschusses, die Leipziger Kandidaten für den Bezirkstag und viele Vertreter aus Betrieben und Einrichtungen. Kurt Knobloch, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, nannte eindrucksvolle Resultate guter Arbeit in den zurückliegenden Jahren, durch die sich das Gesicht Leipzigs ständig veränderte und verjüngte. Seit dem VIII. Parteitag verbesserten sich in unserer Bezirksstadt für etwa 100.000 Bürger die Wohnbedingungen. 12.100 Wohnungen entstanden neu, dazu 2.920 Kindergartenplätze, sieben Turn- und sieben Kaufhallen sowie 21 Schulen. Genosse Knobloch entwickelte auch Aufgaben, die nach dem IX. Parteitag zu lösen sind. Er lenkte die Aufmerksamkeit besonders auf den Wohnungsneubau, der sich bis 1980 im Vergleich zu den zurückliegenden fünf Jahren verdoppeln soll, und die Rekonstruktion großer Altbaugebiete.

In der Aussprache, in der acht Bürger das Wort ergriffen, versicherte die AGL-Vorsitzende Ilse Deutrich, daß das Kollektiv der Buntgarnterwerk Leipzig mit erfüllten Plänen zur Wahl kommen wird, und berichtete voller Stolz, wie sie im Betrieb Wissenschaft und Technik meistern. Helmut Nupel, Vorsitzender des Kooperationsrates Gemüse/Obst Leipzig-Nordost, informierte, daß die Gärtner trotz der Dürre bisher 136 Tonnen Gemüse über den Plan auslieferten. Kurt Mätze, Vorsitzender des Wahlkreises 70, schilderte, wie die Abgeordneten im Wohngebiet am Adler viele Veränderungen erreichten und dadurch ihre Autorität ständig wuchs.

Schlußbemerkungen hielt der Kandidat für den Bezirkstag Rolf Opitz. Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und Vorsitzender des Rates des Bezirkes. Die Abgeordneten könnten guten Gewissens vor ihre Wähler treten, so sagte er, denn jeder spürt, unsere Arbeit lohnt sich, das Wahlprogramm von 1971 wurde gut erfüllt.



Im Auftrag des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen betraf Prof. Dr. Gregor Schirmer Prof. Dr. Horst Richter zum Direktor des FMI. (Foto oben).

Den Dank des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die von Prof. Handel als Institutsdirektor vollbrachten Leistungen überbrachte der 1. Sekretär Walfrid Weikert. (Foto unten).

Fotos: HFBS/Aschenbrenner

Heute:

- 3 Kandidaten: Lieblings- oder Sorgenkinder?
- 4 Die neue Wohnheimordnung der KMU
- 5 „Einbahnstraße“ oder: Wem nützt die Entspannung?
- 6 Reminiszenzen vom Studentensommer '76

Z. gr. 20 459